

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
Internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.— Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 6.— (Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen: Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal.

➡ Schluß der Inseraten-Aannahme Dienstag abends 7 Uhr. ➡

Inhalt: *Acalla abietana* Hb. ab. *mitterbergeriana* Haud. Von F. Hauder, Oberlehrer in Linz a. D. — Etwas über *Parn. apollo* L. var. *democratus* Krul. Von N. Ugrjumow, Jelabuga (Rußland). — Die Papilios des Amazonasgebiets. Von Otto Michael, Iquitos in Peru. — Nächtliche Exkursionen. Von Bruno Melzner, Ulm a. D. — Meine Exkursion nach Oesterreich-Schlesien (Altvatergebiet). Von Otto Schindler, Wien. — Kleine Mitteilungen. — Literatur.

Acalla abietana Hb. ab. *mitterbergeriana* Haud.

Von F. Hauder, Oberlehrer in Linz a. D.

Acalla abietana Hb. ist in der Linzer Gegend nicht selten und zeigt sich in der Färbung ziemlich veränderlich. Neben der vorwiegenden Stammform finden sich solche mit fast einfarbig schwärzlichen Vorderflügeln (ab. *nigricana* Hauder, Beitrag zur Mikrolepidopterenfauna Oberösterreichs, p. 79), andere mit weißlicher, weißlichgelber, auch roströter Färbung des ganzen, immer deutlich begrenzten Wurzelfeldes (ab. *confixana* Hb.). Nach v. Heinemann (Die Wickler, p. 16) kann die weißliche Bestäubung auch auf der Mitte der Binde und auf dem Spiegelfleck sich finden und nach Kennel (Tortriciden, p. 73) der Raum zwischen den Schuppenreihen in der Wurzelhälfte bindenartig



Acalla abietana ab. *mitterbergeriana* Haud.

heller bis ganz weiß sein und sich diese Binde am Dorsalrand saumwärts verbreitern und unregelmäßige, gleichfarbige Fleckenzeichnungen im Saumfelde, besonders in der Nähe des Tornus bedingen. Stücke dieser letztgenannten Form sind mir bisher nicht vorgekommen, aber solche, die bei Färbung und Zeichnung der Stammform in der Wurzelfeldmitte ein weißes, scharf begrenztes, rundliches oder kurz zugespitztes Fleckchen aufweisen. Ich benenne diese schöne und auffällige Form ab. *mitterbergeriana* zu Ehren meines langjährigen, geschätzten Freundes und Mitarbeiters bei der Erforschung der ober-

österreichischen Mikrolepidopterenfauna, Herr Fachlehrer K. Mitterberger in Steyr.

Zwei Stücke, anfangs November 1911 und Ende September 1912 bei Ebelsberg und eines am 1. Oktober 1913 in der Dießenleiten bei Linz-Urfahr gefangen, befinden sich in meiner Sammlung, eines in der des Herrn C. S. Larsen in Faaborg (Dänemark). Diese Abart fand auch Herr R. Wolfschläger am Schiltenberg bei Ebelsberg.

Etwas über *Parn. apollo* L. var. *democratus* Krul.

Von N. Ugrjumow, Jelabuga (Rußland).

(Fortsetzung.)

Falterzeichnung.

In „Soc. ent.“, Vol. 21, p. 49, 1906, beschreibt Herr Krulikowskij die Merkmale seines *Parn. apollo* var. *democratus* wie folgt:

„Diese Form ist von 70–90 mm Flügelspannung. Die Grundfarbe ist rein weiß und bei den ♂♂ im Discus der Vorderflügel fast nicht, bei den ♀♀ sehr schwach dunkel bestäubt (weit minder als auf Austauts Abbildung auf Pl. 6, Fig. 2). Der glasige Saum der Vorderflügel reicht bei den ♂♂ bis zur Ader IV oder nur III₃, bei den ♀♀ fast bis V_a. Die dunkle Staubbinde vor dem Saum ist bei den ♂♂ sehr rudimentär, fehlt auf den Hinterflügeln ganz, bei den ♀♀ aber ist diese Binde auf allen Flügeln mehr oder weniger deutlich vorhanden. Die schwarzen Flecken der Vorderflügel sind sehr entwickelt, besonders die Flecken der Mittelzelle. Die Augenflecke der Hinterflügel sind nicht besonders groß, tiefrot (nur ein ♂ hat ockergelbe Flecke und gehört zur ab. *flavomaculata* Deck.), stark schwarz umrandet, rundlich und mit großen rundlichen weißen Kernen (selten sind die



- Abb. 2. Die erwachsene Raupe von *Parn. apollo* L. var. *democratus* Krul.
 „ 3. *Parn. apollo* L. var. *democratus* Krul. ♂, leg. 26. VI. 1912, Jelabuga (coll. m.).
 „ 4. *Parn. apollo* L. var. *democratus* Krul. ♂ ab. *pseudonomion* Chr., leg. 13. VII. 1913, Jelabuga (coll. m.).
 „ 5. *Parn. apollo* L. var. *democratus* Krul. ♀, leg. 22. VII. 1913, Jelabuga (coll. m.).
 „ 6. *Parn. apollo* L. var. *democratus* Krul. ♀, leg. 2. VII. 1912, Jelabuga (coll. m.).

Pupillen klein oder fehlen gänzlich). Die Analflecke der Hinterflügel sind meistens sehr stark entwickelt.“

Bei den Faltern aus Jelabuga, die mit ausbreiteten Flügeln von 65—100 mm messen und deren Flügelmaß von der Wurzel zur Spitze (R_4) von 37—53 mm variiert, ist der Glassaum, soweit ich bemerkt habe, 3—6 mm breit. Die Submarginalbinde ist bei den ♂ oft sehr kurz und schwach ausgeprägt und endet gewöhnlich bei der Rippe Cu_1 , bisweilen aber bei M_3 und Cu_2 , bei ♀ bei der Rippe M_3 — Ax_1 ; sie stellt keine ununterbrochene Linie dar, sondern ist meistens in lose Flecken zerlegt, die von einigen Schuppenoasen gebildet werden. Bisweilen fehlt sie in einigen Zellen ganz; bei einem ♂ im Museum von Kasañ ist die Submarginalbinde am linken Vorderflügel zwischen M_2 und M_3 vollständig verschwunden. In coll. Bryk befindet sich ein von mir erbeutetes ♂, bei dem die Submarginalbinde ganz verschwunden ist (= *marginata* Bryk),

nur von ersten Flecken sind kaum bemerkbare Spuren erhalten; dies ♂ gehört auch zur ab. *phoibogryphos* Bryk (Kappenbinde fehlt unterseits). Im allgemeinen ist der erste Fleck der Submarginale oft stark entwickelt; bisweilen ist sie aber sehr dunkel. Die schwarzen Flecken variieren in der Größe und Form, wobei oft der zweite untere Kostalfleck dem Innenrandflecke gleicht; die Form aller Flecken nebst den beiden Analflecken ist veränderlich von Kreise und Quadrate bis zu ganz unregelmäßigen Figuren; bisweilen bilden die Flecke ein enges, oblonges Viereck.

Die Mittelzelleflecken sind manchmal fast echt fünfeckförmig; der Zellrandfleck erreicht oft die Rippe R_1 , bisweilen ist er reduziert und es entsteht die ab. *quincunx* Bryk. Der dritte Analfleck ist oberseits sehr selten zu finden; bei den ♂ habe ich ihn nie bemerkt und bei den dunklen ♀ schimmert er bisweilen von unten durch; ein ♀ (coll. Bryk) zeigt deutlich einen dritten Analfleck (*ampliusmaculata* Vrbg.); der dritte Analfleck ist auch bei den an Abb. 5, 7 und 12 dargestellten ♀ gebildet. Die schwarze Bestäubung ist sehr schwach, normal ist sie am Vorderrand und an der Wurzel der Vorderflügel, bei den ♂ aber fehlt dieselbe oft fast vollständig. Etwas schwärzer ist der Innenrand der Hinterflügel bestäubt, wobei die Mittelzelle stets weniger als zur Hälfte verdunkelt ist; meistens zeichnen hier die schwarzen Schuppen einen Zacken. Die Kappenbinde fehlt bei den ♂ ganz; nur eine undeutliche Beschuppung kann man bisweilen zwischen $I + II_1$ und II finden; manchmal aber schimmert sie sehr leicht an der Unterseite durch; bei den dunklen ♀ ist sie manchmal stark genug entwickelt, wie auch ein enger ($1\frac{1}{2}$ —3 mm breiter) Glassaum. Meist sind die Flecke nicht miteinander verbunden und irgend welche Staubverbindung ist ziemlich selten. Am meisten sind es die Kostalflecke, die vereinigt sind, wobei der zweite Kostalfleck ein Mönchchen darstellt. Der erste Subkostalfleck ist bisweilen stark reduziert; er kann auch verschwinden (1 ♂ coll. Bryk).

Die Augenflecke sind von verschiedener Größe, von 9—4 mm; in letzterem Falle ist die starke schwarze Umrandung, die jedoch bisweilen schwach ist (wie z. B. an Abb. 4), fast breiter als das Augennrot. Meistens sind sie mit weißen Kernen; ihre gewöhnliche Farbe ist tiefrot, jedoch habe ich die Uebergänge zu ockergelb ziemlich häufig beobachtet. Die Form der Ocellen ist auch variabel: das Kostalauge bildet verschiedene Uebergänge von der Kreisform bis zu der einer engen Ellipse, welche entweder gerade steht oder mehr oder weniger zur Seite neigt. Die rundlichen Mittelaugen ziehen sich bisweilen etwas der Rippe III_1 entlang und oft geht das Rot über die Rippe III_2 und bildet einen Vorsprung in der Zelle zwischen III_2 und III_3 , obgleich ich ab. *graphica* Stich. nie gefunden habe. Es gibt einige Falter, bei denen die Kostalauge viel größer als die Mittelaugen sind.

An der Unterseite sind alle schwarzen Flecke schwächer und kleiner als oben, nur die roten Flecke haben dieselbe Größe; fast immer sind auch die Analflecke, besonders der obere, rot ausgefüllt; manchmal stellen die Falter unten ab. *pseudonomion* Chr., ab. *decora* Schultz, ab. *graphica* Stichel dar, auch sind die Basalflecke rot. Im ganzen sind die ♀ ziemlich durchsichtig. Unter den hiesigen Tieren habe ich folgende Aberrationen bemerkt:

ab. *novarac* Feld. et Obth., leg. 18. VII. 1912 (coll. Sheljuzhko, Kijew) ¹⁶⁾,
 ab. *psculonomion* Chr. (Abb. 4), nicht sehr selten, besonders bei den ♀♀,
 ab. *decora* Schultz (Abb. 7), wie die vorige,
 ab. *quincunx* Bryk, selten,
 ab. *marginata* Bryk, sehr selten,
 ab. *amplius maculata* Vrtý., ziemlich selten,
 trans. ad ab. *flavomaculata* Deck., nicht sehr häufig,
 trans. ad ab. *nigricans* Caradja, aber sehr schwache Formen, ziemlich selten ¹⁷⁾,
 trans. ad ab. *Herrichi* Stich. }
 (= *fasciata* Stich.), } nur in sehr
 trans. ad ab. *graphica* Stich. } schwacher Form
 trans. ad ab. *excelsior* Stich. } bei wenigen ♀♀
 ab. var. *Bosniackii* Bryk, sehr selten,
 ab. var. *Kunzianus* ¹⁸⁾ Bryk, nur ein ♀ (coll. Bryk ex coll. Dr. Ed. Kunz).

Außerdem sind einige Flecke, wie anale und kostale, besonders ihre oberen, zur Reduzierung sehr fähig und manchmal sind sie so gut wie verschwunden. Es ist auch nicht selten, daß man fast ganz weiße ♀♀ finden kann, die nur wenig dunkler als ♂♂ sind =

ab. *inversa* Aust.

(Schluß folgt.)

Die Papilios des Amazonasgebiets.

Von Otto Michael, Iquitos in Peru.

(Fortsetzung.)

Auch ist er ziemlich scheu und der Sammler muß seine größte Kaltblütigkeit und Geschicklichkeit aufbieten, um ihn endlich zu überlisten. Bei großer Hitze und nach lang andauerndem Fluge um die Blüten ist er jedoch weniger vorsichtig, so daß es mitunter gelingt, ihn vom ersten Blatt, wo man ihn sitzen sieht, wegzufangen, während man sonst manchmal ganze Stunden auf seine Jagd verwenden muß. Der äußerst seltene Hahneli, welchen Dr. Hahnel nur in 2 (1 ♂♀) auch nicht mehr ganz frischen Stücken bei Massauary fing, zeichnet sich durch die stark geschwänzten Hinterflügel aus. Die gelblichgrünen Flecken auf den Vorderflügeln sind ähnlich wie beim Triopas-Weibchen angeordnet und etwas glasartig durchsichtig. Leider konnte Hahneli bis jetzt nicht wieder aufgefunden werden, und eine von mir unternommene, recht kostspielige Expedition nach Massauary blieb gänzlich erfolglos, da ich trotz vieler Mühe kein Exemplar zu sehen bekam. Leider konnte ich in dem erbärmlichen Neste, aus gänzlichem Mangel an Lebensmitteln und infolge einer langsam aufkeimenden Krankheit, nicht mehr länger verweilen. Meine frohe Hoffnung, Hahneli in einiger Anzahl zu erbeuten, blieb daher nur ein frommer Wunsch.

Papilio orellana ist einer der größten und schönsten Falter dieser Gruppe, es scheint eine isolierte Art zu sein, welche mit keiner anderen sehr nahe verwandt ist. Er kommt am oberen Amazonas vor, ich fand denselben jedoch nur bei Iquitos, woselbst ich allerdings im Laufe von 8 Jahren eine stattliche Anzahl erbeutete, worunter sich etwa zur Hälfte ♀♀ befanden. Das ♂ zeichnet sich aus durch einen sehr großen prachtvoll karminroten Fleck auf

¹⁶⁾ Siehe Nr. 39 „Frankfurter Entomol. Zeitschr.“, Vol. 25, p. 155, 1912.

¹⁷⁾ Herr Dick hat 1913 ein sehr dunkles weibliches Exemplar von var. *democratus* gesehen.

¹⁸⁾ Der vorderste Radius der Hinterflügel zeigt eine überschüssige Rippe.

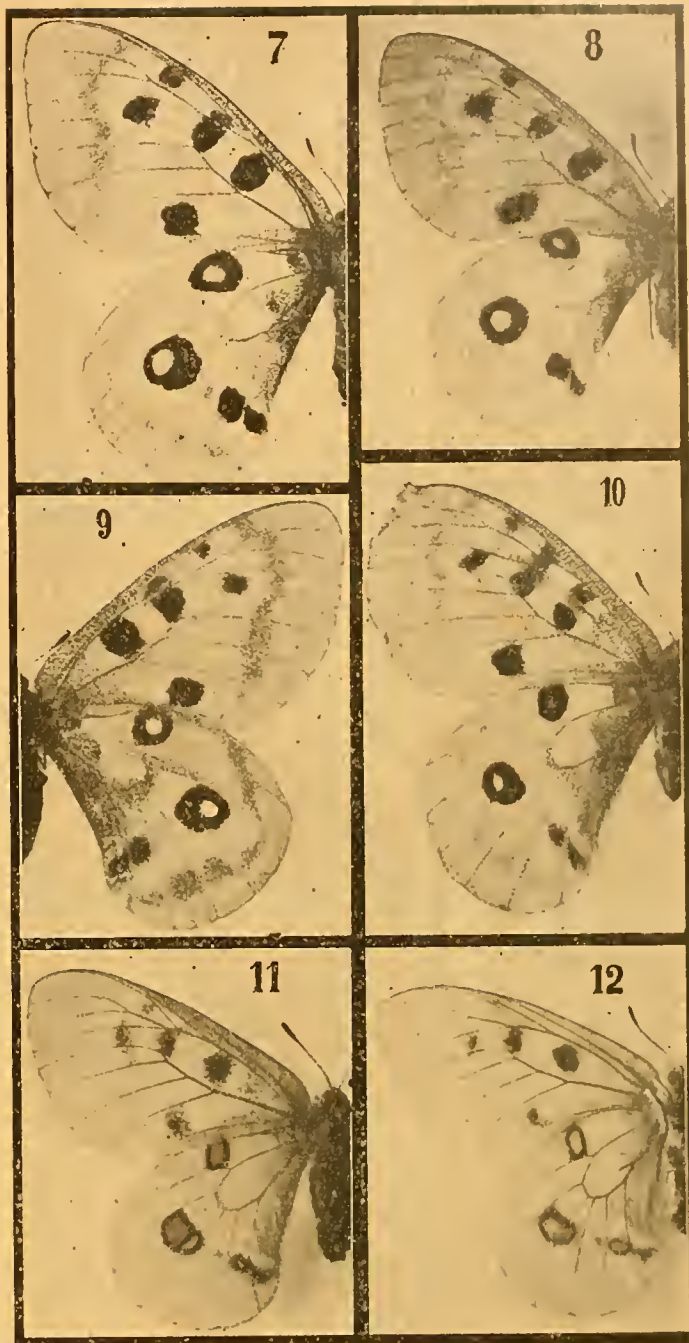


Abb. 7. *Parn. apollo* L. var. *democratus* Krul. ♀ ab. *decora* Schultz, leg. 7. VII. 1912, Jelabuga (coll. m.).
 „ 8. *Parn. apollo* L. var. *democratus* Krul. ♀, leg. 21. VII. 1905, Urshum (coll. m.).
 „ 9. *Parn. apollo* L. var. *democratus* Krul. (?) ♀, leg. — VII. 1909, Petrowsk (Saratow), coll. m.
 „ 10. *Parn. apollo* L. var. *democratus* Krul. ♀, leg. 24. VII. 1913, Jelabuga (coll. Bryk).
 „ 11. *Parn. apollo* L. var. *democratus* Krul. ♀ ab. Bachmetjevi Ugrjumow.
 „ 12. *Parn. apollo* L. var. *democratus* Krul. ♀ ab. Bachmetjevi Ugrjumow, von unten.

den Hinterflügeln, die auf der Unterseite sich befindenden 4—5 kleinen, länglichen, roten Flecke zeichnen sich oben, inmitten des großen roten Fleckes, deutlich durch ein etwas helleres Rot aus. Bei ganz frischen Exemplaren ist dieser rote Fleck mehr rosa angehaucht, wird aber später nach einigen Tagen karminrot.

Orellana sucht gern die in der Nähe der blühenden Bäume, welche er besucht, befindlichen, tiefgelegenen sumpfigen Stellen oder die Nähe kleiner Waldbäche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Ugrjumow N.

Artikel/Article: [Etwas über Parn. apollo L. var. democratus Krul. - Fortsetzung 29-31](#)